



SCHWEIZ, BÄUERINNEN- UND LANDFRAUENVERBAND
UNION SUISSE DES PAYSANNES ET DES FEMMES RURALES
UNIONE SVIZZERA DELLE DONNE CONTADINE E RURALE
UNIUN DA LAS PURAS SVIZRAS

Beitrag des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes für die Medienkonferenz am 3. Juni 2011

Es gilt das gesprochene Wort

Ein Ziel: Gleich viel! 14 Juni 2011

Der SBLV beteiligt sich an der gleichnamigen Aktion am 14. Juni in Bern.

Der Dachverband der Bäuerinnen und Landfrauen ist einerseits der Berufsverband der Bäuerinnen, aber die Hälfte seiner rund 63'000 Mitglieder sind Landfrauen, also Frauen, die im ländlichen Raum wohnen, aber selber nicht in der Landwirtschaft tätig sind.

Gleichberechtigung für beide Geschlechter ist im Artikel 7 der Bundesverfassung klar und deutlich verankert.

Nur: in Tat und Wahrheit ist man in der Schweiz weit entfernt von einer gleichberechtigten Gesellschaft. Frauen tragen nach wie vor einen grossen Teil der Familienarbeit. Was bedeutet, dass sie beruflich während der Familienphase den Männern gegenüber ins Hintertreffen geraten. Nach der Familienphase wirkt sich dieser Umstand oft negativ auf das berufliche Weiterkommen der Frauen aus. Das gilt auch für Bäuerinnen, ihr Status betreffend Besitzverhältnisse ist nach wie vor diskriminierend. Ihre Arbeit auf dem landwirtschaftlichen Betrieb muss von den Behörden wie auch von der Öffentlichkeit wertgeschätzt und wahrgenommen werden und der „männlichen“ Betriebsarbeit gleichgesetzt werden.

Die Aktion „Ein Ziel: Gleich viel“ macht darauf aufmerksam, dass auch Familienarbeit in einer gleichberechtigten Gesellschaft auf beide Geschlechter gerecht aufgeteilt werden muss.

Ordnung schafft Gemütlichkeit. Dieser Ausspruch ist nicht besonders revolutionär oder intellektuell, aber schlicht und einfach wahr.

Frauen wie Männer müssen der Familienarbeit wieder mehr Wertschätzung entgegen bringen! Menschen, die in einem geordneten Haushalt leben, sind gesünder, ausgeglichener und somit effizienter. Zudem gelingt es ihnen besser, ihre Finanzen im Griff zu haben.

Aber wie jede Tätigkeit muss sie gelernt und eingeübt werden, sie fällt weder Frauen noch Männern einfach zu. Dieser Grundsatz gilt für alle.

Das Projekt „Alltagskompetenzen“ des SBLV will Einfluss auf den Lehrplan 21 nehmen, damit Hauswirtschaft einen Platz in der Grundbildung behält, oder wieder erhält. Dazu gehört auch die entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte. Die pädagogischen Fachhochschulen müssen entsprechend auch praktische Lehrgänge anbieten.

Die gesellschaftlichen Veränderungen entwickeln sich in ländlichen Gegenden etwas weniger schnell, umso wichtiger ist es, diese aufmerksam zu beobachten, um nicht die gemachten Fehler zu wiederholen.

Tavannes und Brugg, im Mai 2011

Weitere Auskünfte erteilt
Christine Bühler, Präsidentin des SBLV

Tel. 078 818 36 11